

Antrag Nr.

An den
Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses
Herrn Thomas Kufen

Severinstr. 1, 45127 Essen
Telefon (02 01) 17 54 33 11
Fax (02 01) 17 54 33 18
http:// www.dielinke-dkp-auf.de
E-Mail info@dielinke-dkp-auf.de

3. Februar 2009

| Beratungsfolge | Sitzungstermin | Zuständigkeiten |
|----------------------|------------------|-----------------|
| Jugendhilfeausschuss | 10. Februar 2009 | Entscheidung |

TOP 14. Jugendparlament

Sehr geehrte r Herr Kufen,

die Fraktion DIE LINKE/DKP/AUF stellt zur nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses zum oben genannten Tagesordnungspunkt folgenden Ergänzungsantrag zur Abstimmung:

Die Einrichtung eines Jugendparlaments wird erweitert auf ein „Kinder- und Jugendparlament für Essen“.

Bei der Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments in Essen werden aus den Erfahrungen in anderen Städten diejenigen Kriterien berücksichtigt, die eine möglichst große Mitwirkung ermöglichen. Deshalb wird die Verwaltung beauftragt zu überprüfen:

1. wie eine Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen bereits in die Planungen zur Aufstellung des Parlaments erfolgen kann;
2. wie gewährleistet werden kann, dass die Wahlen zum Kinder- und Jugendparlament alle zwei Jahre stattfinden können;
3. inwieweit das Kinder- und Jugendparlament Antrags- und Rederecht im Rat und in allen Ausschüssen bekommen und dort mit beratenden Mitgliedern vertreten sein kann, vor allem zu den Fragen, die die Kinder und Jugendlichen besonders betreffen;
4. in welchem Rahmen dem Kinder- und Jugendparlament ein eigener Haushalt zur Verfügung gestellt werden kann;
5. wie zu den Wahlen eine möglichst hohe Beteiligung der Kinder und Jugendlichen erreicht werden kann, z.B. durch Wahlen an den Schulen und den Jugendeinrichtungen.

Begründung:

Kinder- und Jugendparlamente gibt es mittlerweile in vielen Ruhrgebietsstädten, z.B. in Herne, Recklinghausen, Dinslaken und Duisburg. In der Regel wählen dort die Kinder ab dem 10. Lebensjahr, bzw. ab der 5. Schulklasse. Damit dieses Parlament auch ernst genommen wird und die Kinder und Jugendlichen viel durchsetzen können, sollte eine möglichst große Mitwirkungsmöglichkeit bereits in der Planung berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Gabriele Giesecke
(Sprecherin der Fraktion)

Markus Renner
(Mitglied im Jugendhilfeausschuss)